

Minisblatt
Lokalteil
Ganderkesee

„Entlastungsstraße unrealistisch“

19.3.10 Minister Bode sieht keine Chance

GANDERKESEE-HANNOVER

(LAU). Es scheint unrealistisch, dass die „Entlastungsachse“ gebaut wird. Das ist das Ergebnis eines Gespräches von Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas und Vertretern einiger Orts- und Heimatvereine aus dem Nordosten der Gemeinde mit dem Niedersächsischen Wirtschaftsminister Jörg Bode (FDP) am Dienstag in Hannover. Angesichts anhaltender Verunsicherungen über die B212neu und ihre Folgen hatte sich die Delegation

Das Land hat keine Absicht, eine solche Straße zu bauen

auf Einladung des Landtagsabgeordneten Christian Dürr (FDP) in die Landeshauptstadt aufgemacht, um dem für Verkehr zuständigen Minister die Sorgen der Gemeinde um eine mögliche westliche Umgehung des Delmenhorster Stadtgebietes („Entlastungsachse“) vorzutragen. Wie Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung, gestern weiter mitteilte, stellte Bode klar, dass das Land Niedersachsen nicht die Absicht habe, eine solche Straße zu pla-

nen oder zu bauen. Durch die Haushaltslage des Landes und die andernorts bestehenden Bedürfnisse lasse sich auch auf lange Sicht ausschließen, dass das Land hier tätig werde. Auch werde Niedersachsen gegenüber dem Bund nicht anregen, eine Westumgehung Delmenhorsts in die Bedarfsplanung der Bundesfernstraßen aufzunehmen. Nach Einschätzung Bodes sei aus Kostengründen auch nicht damit zu rechnen, dass der Bund tätig werde. „Nachdem auch Landrat Frank Eger bereits öffentlich ausgeschlossen hatte, dass die umstrittene Straße als Kreisstraße gebaut werden könnte, besteht nun weitere Klarheit darüber, dass eine Umgehung des Stadtgebietes Delmenhorst gegen den Willen der Gemeinde Ganderkesee nicht realistisch ist“, fasst Meyer die Lage zusammen.

Die neue Bundesstraße ist heute auch Thema im Gemeindeentwicklungsausschuss. Beginn der öffentlichen Sitzung ist um 18 Uhr im Rathaus. Die CDU übergab am Wochenende 200 Unterschriften gegen die „Entlastungsachse“.